



**Universität
Zürich^{UZH}**

FINANZPLATZ SCHWEIZ
KANN DIE SCHWEIZ IHRE MARKTFÜHRERSCHAFT IM
OFFSHORE-BANKING HALTEN?

Universität Zürich
Institut für Banking und Finance
Lehrstuhl für Banking
Prof. Dr. Steven Ongena

Bachelorarbeit

vorgelegt von

Melwin Parodi

Zürich, 26.Juli 2017

Zusammenfassung/Abstract

Im Rahmen dieser Arbeit wird das grenzüberschreitende Vermögensverwaltungsgeschäft der Schweiz unter die Lupe genommen und mit den Hauptkonkurrenten im Offshore Banking verglichen, um Aufschluss über die zukünftige Entwicklung dieses traditionsreichen Dienstleistungsbereiches aus Schweizer Sicht geben zu können. Auch werden die veränderten Rahmenbedingungen und Kundenbedürfnisse analysiert und schliesslich mögliche Faktoren für eine erfolgreiche Schweizer Zukunft im grenzüberschreitenden Private Banking erarbeitet.

In einem ersten Teil wird kurz auf die Geschichte des Schweizer Finanzplatzes eingegangen und seine Entwicklung aufgezeigt. Danach wird die ausserordentliche Bedeutung des Finanz- und Bankensektors in der Schweiz mit aktuellen Zahlen zur Wertschöpfung, Beschäftigtenanzahl und zu den Bruttoerträgen der einzelnen Geschäftsbereiche veranschaulicht. Das dritte Kapitel der Bachelorarbeit widmet sich den aktuellen Rahmenbedingungen, wie Tiefzins- und Regulatorisches Umfeld, greift aber auch weiterführende Entwicklungen wie den Brexit oder die technologischen Entwicklungen im Finanzdienstleistungsbereich auf und ergründet deren Auswirkungen für die Schweiz.

Der vierte Teil umfasst das Schweizer Private Banking mit Fokus auf dem Offshore-Geschäft. Neben dem aktuellen Stand der Schweiz und der erwarteten Entwicklung wird auch das Globale Vermögen und dessen Entwicklung durchleuchtet. So ist die Schweiz aktuell Marktführer im Offshore Private Banking und wird dies auch mittelfristig bleiben. Der stärkste Konkurrenzdruck kommt aus Asien, namentlich Singapur und Hongkong. Von diesen Finanzplätzen wird das stärkste Wachstum an grenzüberschreitend verwalteten Vermögen für die nahe Zukunft erwartet, da sie von ihrer Nähe zu den stark wachsenden Regionen profitieren können. Doch nicht nur der Wettbewerb verschärft sich, sondern auch die Kundenstruktur ist im Wandel. Mit einem überdurchschnittlichen Wachstum der UHNWI, geraten die Margen im Offshore Private Banking zusätzlich unter Druck. Denn in diesem Segment sind die verrechneten Kommissionen generell tiefer als beim Geschäft mit weniger vermögenden Kunden. Obwohl die Prognosen für das Wachstum des globalen Vermögens rosig sind, bleibt zu beachten, dass in der zukünftig transparenteren Welt voraussichtlich weniger Vermögen grenzüberschreitend angelegt wird.

Im fünften Kapitel wird auf den Wettbewerb zwischen den Offshore Finanzzentren eingegangen. Dabei werden neben einem Kennzahlenvergleich auch die jeweiligen Stärken und Schwächen der Schweizer Hauptkonkurrenten aufgezeigt. Der Fokus liegt auf Singapur und Hongkong, welche mittelfristig als die grössten Konkurrenten der Schweiz angesehen werden. Aber auch Luxemburg, London, New York und Jersey werden kurz durchleuchtet.

Der letzte Teil der Arbeit widmet sich den zukünftigen Erfolgsfaktoren für den Schweizer Finanzplatz. Neben grundlegenden Reformen in Sachen Kosteneffizienz aufgrund des Tiefzinsumfeldes und einer effizienten und möglichst freien Regulierung der Wirtschaft, muss das Hauptaugenmerk auf die Sicherstellung und Verbesserung des Marktzuganges für Schweizer Finanzdienstleister zur Europäischen Union, aber auch zu den stark wachsenden Emerging Markets sichergestellt werden. Durch verschiedene Punkte wie eine attraktive Besteuerung, der Wahrung der Rechtssicherheit und der Stabilität des politischen Systems, aber auch dem Ausbau der Breitbandnetzte soll die Standortattraktivität der Schweiz erhöht und langfristig gesichert werden. Themen wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung in der Finanzbranche sind dabei von ausserordentlicher Bedeutung.